

# Kopfmenschen und Knoblauchzehen

Ulrike Weber zeigt Gestalten und Gemüse im Torhaus des Botanischen Gartens.

Von Susanne Jasper

**Braunschweig:** Jetzt mal Hand aufs Herz: Wo würden Sie Ihr Kreuzchen beim Psychotest machen, ob sie nun Kopf- oder Herzmensch sind? Die einen sind nicht selten verpönt als kalte Knochen. Zu kopflastig. Die anderen, die voll auf „Herz ist Trumpf“ setzen, schlagen den Ratiotypen mit ihrem ewigen Verweis auf das „gute Bauchgefühl“ mitunter auch gehörig auf den Magen. Es ist also vertrackt.

Da ist man als zwischen Kopf und Herz schwankender Kunstbetrachter heilfroh, dass man die Gestalten, die Ulrike Weber im Torhaus des Botanischen Gartens zeigt, sowohl von der Birne als auch vom Bauch her, also gewissermaßen hundertprozentig objektiv, als Kopfmenschen bezeichnen darf.

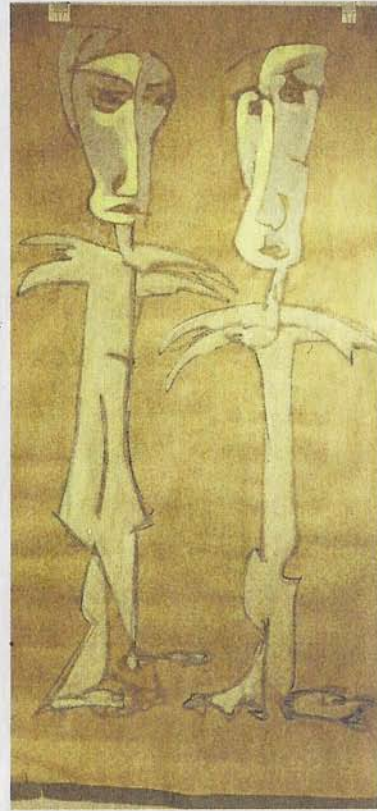
Überproportional große Schädel kantet sie auf die langen Packpapierbahnen, die Körper dazu sind allenthalben zu kurz, zu stummelig, zu überlebensuntauglich geraten. Allenfalls wie Ansätze von Armen und Füßen, die aber nichts wuppen, niemandem standhalten könnten. Ob die ob ihrer schweren Schädel – der Last der Gedanken also – so grimmig bis verbiestert, so schmallippig und ausgezehrt, so – trotz roter Lippenstriche – blass und lebensverdrossen gucken? Weil der Kopf eben letztlich doch nicht triumphiert über den Körper?

„Die gucken doch gar nicht grimmig“, sagt Ulrike Weber und kontert unseren Alles-traurige-Tröpfe-Ver-



**Knoblauch und Paprika.**

FOTO: SUSANNE JASPER



**Große Köpfe.**

FOTO: SUSANNE JASPER

dacht mit dem nicht unkecken Ausrufezeicheneinwand: „Vielleicht gucken Sie selbst ja so!“ Es sei ja so, so die Künstlerin, dass ihre Gestalten immer in ein Zwiegespräch mit dem Betrachter träten und demzufolge widerspiegeln, was im Betrachter rumort. Oh Schreck! Was ist denn bloß los mir mir?!

Ulrike Weber schiebt dann aber noch versöhnlich nach, dass sie ihre Gestalten eher als „verhalten“ angelegt hat. Puh, das erspart dem Kopf-

menschen knochenharte Gedankenrundfahrten.

Ulrike Weber schätzt als treue Teilnehmerin zahlreicher VHS-Kurse das Arbeiten in der Gruppe, die Atelierwochenenden, die beflügelnd für den Arbeitsprozess und den gedeihlichen Austausch unter den Kursteilnehmern seien. Ihre Gemüsearbeiten sind gediegene Studien von Knoblauch, Spitzpaprika und Co., solide aquarelliert, variiert in Tusche, auf die ganz große

Packpapierbahn gebannt in Ölpastell.

„Karneavaleskes Gemüse in XXL“, scherzt die Künstlerin über ihren kreativen Gemüsewachstumsprozess. Ein bisschen mehr Würze jenseits der knoblauchzehigen Akkuratess hätte selbigem gut getan.

„Gestalten“, Torhaus Botanischer Garten, Humboldtstraße 1, Fr., Sa., So. 14-19 Uhr; Finissage 29. Februar, 15-18 Uhr.